

Rudi Kliege

Beitrag zum Themenabend: *Individuelle Förderung und Qualitätsentwicklung – wie sieht es in den Schulen Nordrhein-Westfalens aus* am 15.4. 2010 in Bonn-Bad Godesberg

Individuelle Förderung

Ressourcen und Stellen für Individuelle Förderung

Übersicht

- Wie viel Ressourcen stehen insges. für Bildung zur Verfügung (Gesamthaushalt)?
- Stellen insgesamt, aber auch viele neue Aufgaben
- Stellen geben keinen Unterricht, Lehrer geben Unterricht

Einstellungen bis 2008: nur 2.236 neue Lehrer

- Individuelle Förderung – was bleibt der Lehrkraft für spezielles Eingehen auf den Einzelnen? Klassen nicht kleiner geworden. Keine zusätzlichen Kapazitäten für Individuelle Förderung

- Stellen für IF im Einzelnen:

Einmal 4.000 Stellen gegen Unterrichtsausfall, plötzlich zusätzlich auch für Individuelle Förderung

Beispiel Hauptschule: Individuelle Förderung nur, wenn Lehrer nicht gerade für Vertretungsaufgabe eingesetzt.

Dann plötzlich mehr als 21.900 Stellen für Individuelle Förderung

- Keine echte Erfolgskontrolle

Vorbemerkung

Die inhaltliche Ausgestaltung der Individuellen Förderung ist natürlich von ganz zentraler Bedeutung, aber es muss auch die Frage beantwortet werden, welche Ressourcen die Landesregierung für den Zweck der Individuellen Förderung bereitstellt.

Die Landesregierung fährt bei entsprechenden Auskünften und Ansagen immer zweigleisig:

Einmal verkündet sie mit großem Pathos immer neue Globalzahlen und versieht diese ohne jeden Anlass mit Hinweisen auf die Bilanz der letzten Legislaturperiode oder auf noch frühere Zeiten – da scheut sie auch nicht, die Arbeitskraft der Mitarbeiter im Ministerium dafür einzusetzen, Kabinettprotokolle oder Vorbereitungsvermerke aus grauer Vorzeit zu sichten.

Auf der anderen Seite übergeht sie, dass natürlich **jede** Partei in einer neuen Legislaturperiode neue Akzente gesetzt, neue Wege beschritten und natürlich bei steigenden Steuereinnahmen auch zusätzliche Ausgaben getätigt hätte.

Bei der Frage, welche **Ressourcen für Individuelle Förderung** zur Verfügung gestellt wurden und werden, sind zunächst die **Einnahmen** und **Ausgaben** in dieser Legislaturperiode in den Blick zu nehmen.

Die Landesregierung verkündet ja immer stolz neue Globalzahlen, insbes. die neuen 8124 Stellen bis 2010. Um die Ausgaben fair bewerten zu können, müssen die Ausgaben an den Steuereinnahmen gemessen werden:

Gesicherte Ist-Daten liegen mit dem neuen Finanzbericht 2010 des Finanzministers NRW für die Steuereinnahmen der Jahre **2005 – 2008** vor:

Danach haben sich die Steuereinnahmen des Landes von 34,4 Mrd. auf 42,1 Mrd. € erhöht, also um **7,700 Mrd. €** oder 21,4%. Die Ausgaben des Einzelplans des Schulministeriums haben sich in dieser Zeit von 11,9 auf 12,6 Mrd. € erhöht, also um **700 Mio. €** oder knapp 6%. Oder anders betrachtet: Der Schuletat nimmt ca. 28% der Haushaltsausgaben in Anspruch. An den Zuwächsen von 2005 bis 2008 wurde der Schulbereich aber nur zu etwa 9% beteiligt, also zu weniger als einem Drittel.

Und bezieht man ein, dass von den 700 Mio. allein 240 Mio. auf die Versorgung der Pensionäre entfielen, so kamen nur **460 Mio. € Mehreinnahme bei den Schulen** an, bei 7,7 Mrd. € Mehreinnahmen insgesamt.

Das zeigt, dass Bildung kein Schwerpunkt dieser Landesregierung war, dass aber durchaus Mittel zur Verfügung gestanden hätten, um einen Schwerpunkt für Bildung zu setzen.

Hat man nicht getan.

In seinem lesenswerten Artikel in der SCHULVERWALTUNG (Februarheft) weist Gerd Möller eindrucksvoll nach, dass die **Haushaltssteigerungen für die Schulen** – jetzt bezogen auf den Zeitraum bis 2009 – mit durchschnittlich 2,1% pro Jahr weit hinter den Durchschnittszahlen von 2,5% der letzten Legislaturperiode zurückgeblieben sind, obwohl die Steuereinnahme von 2000 – 2005 sogar noch um 3,1 Mrd. € gesunken sind (37,6 auf 34,7 Mrd.).

II.

Die Landesregierung verweist immer auf die ca. 8.000 neuen **Stellen**, die sie geschaffen haben will. Nun geben Stellen keinen Unterricht. **Unterricht geben nur Lehrkräfte**, die auf den Stellen sitzen.

Wie sieht es damit aus?

Die Landesregierung hat nun im letzten Jahr auf Kleine Anfragen, die für ganz NRW flächendeckend gestellt waren, zugeben müssen, dass ca. **5000 Stellen an 3200 Schulen nicht besetzt** waren. Und die Antwort auf die Große Anfrage 40 zeigt, dass bis 2008 nur **2.239 Lehrkräfte zusätzlich eingestellt** wurden – das bei immerhin angeblich 5.000 neuen Stellen und das bei vielfältigen neuen Aufgaben (Sek I, Ganztage, gegen Unterrichtsausfall etc).

III.

Nun hängt erfolgreiche Individuelle Förderung sicherlich entscheidend davon ab, wie **viele Schülerinnen und Schüler in einer Klassen** sind.

Zur Individuellen Förderung heißt es im Bildungsportal u. a.:

„Auf der Ebene der Schülerinnen und Schüler geht es darum, die Potenziale jedes einzelnen zu erkennen, zu entwickeln, zu fördern und den Bildungsverlauf durch systematische individuelle Beratung zu begleiten“.

Das geht wohl nur in kleineren Klassen.

Hat sich nun bei der Klassengröße etwas geändert?

Die Antwort auf die Große Anfrage belegt, dass die **durchschnittliche Klassengröße** im Wesentlichen um **0,1** Schüler gesunken ist, so bei Realschule, Gymnasium und Gesamtschule. Das bedeutet, dass nur **in jeder 10. Klasse ein Schüler weniger** ist, an den Grundschulen waren es 0,2 Schüler, also **in jeder 5. Klasse ein Schüler weniger**, wahrlich eine signifikante Verbesserung der Unterrichtssituation!

In 14.500 Klassen sitzen 30 und mehr Schülerinnen und Schüler, anders herum sind 470.000 Schülerinnen und Schüler in zu großen Klassen. Bei Klassen über 30 Schülern und bei bis zu 28 Pflichtstunden sind aber Lehrkräfte nur schwerlich in der Lage, jede einzelne Schülerin und jeden einzelnen Schüler individuell zu betreuen und zu fördern. Das **Recht auf Individuelle Förderung** gem. § 1 des Schulgesetzes läuft damit oft ins Leere.

IV.

Wie sieht es nun mit **zusätzlichen Stellen für die Individuelle Förderung** aus?

Ich darf da Ministerin Sommer zitieren.

Sie führte am 29.10 in Köln-Holweide nach Darstellung des Bildungsportals aus: Individuelle Förderung heißt auch, dass jedes Kind in seiner Individualität gesehen und gehört wird. (so weit so gut) Dazu bedarf es ausreichender Lehrkräfte. Bis Ende der Legislaturperiode will das Land daher 4.000 zusätzliche Lehrerstellen schaffen.

Die Zahl kommt einem irgendwie bekannt vor.

In seiner Regierungserklärung hatte der Ministerpräsident zugesagt, bis zum Ende der Legislaturperiode **4.000 neue Lehrerstellen zur Bekämpfung des Unterrichtsausfalls** zu schaffen. Kein anderer Zweck war damit verbunden. Dann wurden aber im Laufe der Zeit plötzlich „Stellen gegen Unterrichtsausfall, für Vertretungsaufgaben und **zur Individuellen Förderung**“ daraus. Man hat also einfach draufgesattelt und später sogar noch 620 Sozialindexstellen aus diesem Topf genommen.

Dazu hat die SPD in der Großen Anfrage 40 gefragt, wie das denn gehen solle, dass ausgerechnet mit Stellen gegen Unterrichtsausfall die Schülerinnen und Schüler individuell gefördert werden sollen.

Die Antwort ist entlarvend. So sollen z. B. an Hauptschulen diese Stellen, „**soweit sie nicht für aktuelle Vertretungsaufgaben benötigt werden**“, für Förderangebote genutzt werden können.

Da der Unterrichtsausfall -wie alle Eltern wissen- weiterhin groß ist – so groß, dass sich jetzt der Landesrechnungshof eingeschaltet hat, um die Ministeriumsangaben zu überprüfen – ist klar, dass für die Individuelle Förderung keine zusätzlichen Kapazitäten bereitgestellt werden.

Es kommt aber noch „besser“:

Auf die Frage in der Großen Anfrage,

1. „wie viele Stellen die Landesregierung speziell und ausschließlich für Zwecke der Individuellen Förderung bereitgestellt hat und

2. wie viele darüber hinaus für Zwecke der Individuellen Förderung in Anspruch genommen werden“

zählt die Landesregierung nun zusammenfassend – Welch wundersame Vermehrung – insgesamt sage und schreibe

- **21.902 Stellen** auf,
- darunter neben den **4.000 Stellen** gegen Unterrichtsausfall z.B.
- **4.310 Stellen** für den Ausbau der Stundentafel in der Sek I
- **4.082 Stellen** für Ganztagschulen
- **759 Stellen** für päd. Übermittagsbetreuung
- **3.006 Stellen** für Integrationshilfe
- **250 Stellen** für Sozialpädagogen an Hauptschulen
- **226 Stellen** für BUS – Betrieb und Schule
- **145 Stellen** für Schulpsychologen
- und letztlich
- **27 Stellen** für Stützpunktstellen der Lehrerfortbildung.

Ich dachte es mir immer schon: alle 150.000 Stellen sind Stellen für Individuelle Förderung. Das hätte man erklären können, dann hätte man sich diese ganze Zahlenakrobatik sparen können.

Es zeigt. **Das mit den Stellen speziell für Individuelle Förderung ist ein gigantischer Schwindel!**

V.

Wie verschafft sich die Landesregierung nun die Gewissheit, dass der **Anspruch der Schülerinnen und Schüler auf Individuelle Förderung auch erfüllt** wird? Auch das hat die SPD gefragt.

Und die Antwort entspricht den schwammigen Antworten zur Stellensituation. „Auf vielfältige Weise verschafft sie - die Landesregierung - sich Gewissheit über die schulische Praxis einer gelingenden Individuellen Förderung“ und sie nennt hier „**insbesondere die Lernstandserhebungen und Zentralen Prüfungen sowie Daten der Schulstatistik**“. Diese Daten würden auch über die einzelne Schule hinweg erhoben, gäben den einzelnen Schulen Hinweise zur Wirksamkeit ihrer Individuellen Förderung und würden für Steuerungsentscheidungen im Bildungssystem genutzt.

Wie das?

Wenn z.B. die Eltern sich mehr um ihre Kinder kümmern oder wenn die Schüler Nachhilfe bekommen und deshalb besser werden, dann sind die Indikatoren erfüllt, dann weist das auf Individuelle Förderung hin, auch wenn eine Individuelle Förderung an der Schule gar nicht stattgefunden hat. Welch verquere Logik!

Ganz am Ende der Antwort schreibt die Landesregierung dann noch - geradezu verschämt –, dass der Qualitätsanalyse ein Qualitätstableau zugrunde läge, das die Individuelle Förderung in dem Qualitätsbereich Lernen und Lehren- Unterricht als eigenständigen Punkt ausweise. Über diese Ergebnisse hat Harry Brabeck ja gerade berichtet.

Als **Fazit** bleibt festzuhalten:

- 1. Die hohen Steuereinnahmen bis 2008 wurden nicht für vernünftige Bildungsinvestitionen genutzt.**
- 2. Die Klassen wurden nicht verkleinert, was für eine effektive Individuelle Förderung unabdingbar erforderlich gewesen wäre und erforderlich ist.**
- 3. Zusätzliche Stellen wurden für die Individuelle Förderung nicht zur Verfügung gestellt.**
- 4. Die Landesregierung verschafft sich keine Gewissheit, ob Individuelle Förderung an den Schulen wirklich stattfindet.**